

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 21.04.1821-21.04.1822

Februar 1822

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174148)

die fröhliche Hoffnung, ich werde erst geläutert werden
dann aber auch recht den reichen Segen sehen, den Er auf
meine Arbeit legen wird, wozu es mir so viele natürlichen
Anlagen gegeben hat. — Ich sehe es im Geiste voraus es mag
und wird noch eine ~~vierte~~ ^{zweite} Periode ~~der~~ in meinem
christl. Leben eintreten. Die erste geht von Jan. 18 bis
August 19, wo das schwache Licht allmählig wieder auszu-
löschen u. dem Abendthume an weichen schien, die andere
geht von 19 bis Ende 20 wo das Christenthum mit der
ganzen Sünde der Verläugnung und der Uneinfaltbringe-
musste. In diese hielt mich fest, der aus jener mich geriss,
hatte, von Ende 20 bis jetzt hat die Periode, in der ich
in meiner Erkenntnis gewiss auf dem rechten Stand-
punkte bin, in welcher ich nichts will als Christum
aber so ganz kraftlos bin, das es gar nicht recht
liebend ist. Dazu fällt meinem Ich die göttliche
Reihe. Dies danke ich wird auch wohl am Ende und
dann will ich bis an mein Lebensende sehr kindlich,
demüthig, empfänglich, ruhig.

Wenn meine Einsamkeit grübeln sein Gemüth trüben
machen, so muss ich nur daran denken, was ich gerade
immer im vorliegenden Falle für Pflichten auszuüben
hätte. Tue ich dann diese, so bleibt keine Zeit übrig
zu melancholischen Grübeln. — O du alter Thor! Lasse
nicht tausend millionenmal freudiger in das offene
Anschau eines liebenden Heilandes zu schauen, kindlich
betend Gnade um Gnade zu nehmen, als auf vergangene
Traueryahre hinzublicken, wo Eitelkeit die Hand
jedes aller Handlung war.

[illegible]

Freitag 28. Febr 22 Diese Tage her ging es durch Treue
und Folgsamkeit, also wohl u. freudig.
Sonntag 3. März 22 Ich kann nicht mehr. Ich muss einige
Worte über die verfloßenen 3-4 Wochen niederschreiben.
Es war eine Zeit wo ich Geist mächtiger über mich walte
als je früher und mein Christenblut nicht bloß blühen
ließ sondern auch leuchtete. Ich stellte mir lebendiger
die Gnade vor die mich der Herr bisher erwiesen und das
rührte mich so sehr, dass ich in vielen Nächten Selbstbesin-
nung und Treue bewies. Ich hatte manche schöne An-
theil durch Magendruck, theils durch Verzögerung des
Diploms, theils durch Angst an Würkung, aber gerade
in alle diesen Ueberwand meistete ich Geist bei weitem.
Ich knückte mich unter das Kreuz, da half er es
tragen. Ich fühle mich froh wenn ich daran denke,
dass er es alles ist, und ich nur streben soll jeden
einzelnen Augenblick Alles zu seyn, was ich gerade zuge-
hen kann, dass ich stehen soll in der Treue jedes Augenblicks
seiner froh zu werden. In dem Gefühle ward ich
dann auch wirklich nicht viel beseligt. - Brief
an die Schwester, von Luth. der wieder an Treue
bezuwelfelt, von Vorgestern Lips. - Heute setzte
meiner Beseligung die Krone auf der Kunde Meier
durch seine Erfülltheit mit dem heiligen Geiste und
dadurch dass er die apal. Worte gelesen.
Freitag 5. März 22 Es ist eine schwere Sache auch zu wandeln
im dünneln Thal. Das Fach so weltlich Ungars hatte, dass die
Briefe v. Luth. so sehr acuseerlich waren, dass hundert
ganzen Tag zu. mich ab. von so weltlichen Sinnen die Rede
war: alles dieses schmerzte mich tief in meines Seels. O